Das Vereinsgesetz

Stürmische Debatte in der französischen Deputirtenkammer..

Die Debatte über den Artikel 12 die Veranlassung.

Protest gegen die Angliederung Kreta's an Griechenland.

Die Kabinetskrisis in Spanien. — Die antiklerikale Stimmung in Portugal.

Frankreich.

Paris, 27. Febr.

Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer schloß mit einer Standalscene, wie sie seit vielen Monaten nicht mehr vorgekommen war. Bis jetzt hatte die Kammer die Vereinsgesetz-Vorlage mit großer Mäßigung und unter Vermeidung aufreizender Reden berathen; aber ein heute Abend von Baron Xavier Reille, dem Abgeordneten für Castres, hingeworfenes Wort entfesselte einen Sturm, der in der Kammer eine volle halbe Stunde lang tobte. Die Artikel 9, 10 und 11 der Vorlage waren angenommen und die Kammer berieth über Artikel 12, welcher bestimmt, daß alle Vereine, deren Mitglieder vorwiegend aus Fremden bestehen oder deren Gerichtssitz sich im Ausland befindet, vermittelst Dekrets aufgelöst werden können. Hierzu lagen zahlreiche Amendements vor und Baron Reille brachte ein solches ein mit der Bestimmung, daß alle Vereine, die unter der Leitung von Franzosen stehen, den vollen Schutz der Gesetze genießen sollten. Im Laufe seiner Rede citirte er einen Ausspruch von Savary, einem Mitgliede des National-Convents, welcher die Verurtheilung Ludwig XVI. als „Meuchelmord" gebrandmarkt hatte. Sofort erhoben die Radikalen und Socialisten laute Proteste; Julien Antoine Demyan, ein Deputirter von Mayon, rief dem Redner zu: „Sie haben diesem „Meuchelmord" es zu verdanken, daß Ihr Großvater Baron wurde" — eine Anspielung auf Marschall Soult, Baron Reille's Großvater. Andere riefen dem Redner zu, das Wort „Meuchelmord" zurückzunehmen. Baron Reille blieb auf der Rednerbühne stehen, ohne zu antworten. Von der Rechten erschollen Beifallsrufe, während die Linke ihn verhöhnte und sich die Abgeordneten im Sitzungssaal gegenseitig Beleidigungen an den Kopf warfen. Der revolutionäre Socialist Bernhard Cadenas, einer der Deputirten von Marseille, gerieth durch eine Bemerkung des gemäßigten Republikaners Jean Plichon in solche Wuth, daß er auf ihn zueilte, um ihn zu züchtigen. Die Saaldiener warfen sich zwischen die beiden Männer und hielten Cadenet zurück, der heftig gestikulirte und seine Faust gegen Plichon schüttelte.

Die Glocke des Präsidenten wurde unter einem wahren Höllenlärm erstickt, obwohl Herr Deschanel dieselbe ohne Unterlaß ertönen ließ. Eine Anzahl von Radikalen und Socialisten verlangte den Rücktritt des Präsidenten, weil er Baron Reille nicht zur Ordnung gerufen. Als der Sturm sich einigermaßen gelegt hatte, citirte Baron Reille, der noch ein junges Mitglied der conservativen Partei ist, abermals einen Ausspruch Savary's: „Die Interessen, die Euch zur Rache veranlassen, bedeuten nichts im Vergleich zu den Interessen der Freiheit", indem er diese Worte auf die antiklerikale Politik Waldeck-Rousseau's anwandte.

Dies verursachte einen Tumult und neue Beifallsrufe der Rechten, während die Linke unter heftigen Protestrufen durch Auf- und Niederklappen ihrer Schreibtischdeckel einen ohrenbetäubenden Lärm vollführte.

Der revolutionäre Socialist Louis Victor Renon, ein Deputirter vom Seine-Departement, schrie: „Der National-Convent hat nur eine verrätherische Handlung bestraft."

Ein anderer Abgeordneter der Linken rief: „Es lebe die Revolution!", „Es lebe der National-Convent!" und „Nieder mit den Verräthern!"

Schließlich gelang es Herrn Deschanel, das Amendement zur Abstimmung zu bringen, bei welcher es von der Kammer mit 365 gegen 170 Stimmen abgelehnt wurde.

Paris, 27. Febr.

6 Uhr Abends. Die Deputirtenkammer hat heute Artikel 9, 10 und 11 des Vereinsgesetzes angenommen. Die Deputirten erwägen jetzt Artikel 12, welcher bestimmt, daß jeder Verein, der größtentheils aus Ausländern besteht und dessen Hauptquartier im Auslande ist, durch ein Dekret aufgelöst werden kann. Zu dieser Klausel wurden zahlreiche Zusätze eingereicht.

Kreta.

Canea, 27. Febr.

Prinz Georg von Griechenland, Generalcommissär der europäischen Mächte für die Verwaltung der Insel, hat heute von den ausländischen Consuln die Entscheidung der Mächte erhalten, worin sein Vorschlag für die Angliederung Kreta's an Griechenland abgelehnt wird.

Spanien.

Madrid, 27. Febr.

Der Premierminister, General Azcarraga, übergab heute formell der Königin-Regentin die Abdankung des Kabinets. Die Regentin sagte ihm, daß sie wegen mit den Präsidenten und früheren Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und mit den Führern der Minoritäten conferiren würde. Man glaubt, daß die Kabinetskrisis am Freitag geschlichtet sein wird.

Portugal.

Oporto, 27. Febr.

Es herrscht hier große Aufregung in Verbindung mit der durch den Zwischenfall mit dem brasilianischen Consul verursachten antiklerikalen Stimmung. Die „Voz Publica" sagt: Die jetzige Lage in Portugal könne nicht lange dauern, da sie eine wirkliche nationale Gefahr bilde. Ausländische Geistliche, die nach Portugal gekommen seien, fügt das Blatt hinzu, trügen zu der Reaktion bei, die das Land erniedrige. Das Blatt „Avanguarda" protestirt ebenfalls gegen das Eindringen geistlicher Congregationen in Portugal während der letzten fünfzehn Jahre.

Deutschland.

Berlin, 27. Febr.

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 beträgt die Gesammtbevölkerung des Reichs 56,345,014 Personen, darunter 27,737,067 männliche. 33 der größten Städte haben jede über 100,000 Einwohner, oder zusammen 9,108,814. Seit 1895 hat sich die Einwohnerzahl des Reichs um etwa 4,000,000 oder 7.79 Prozent vermehrt, der größte Zuwachs während jeder Quinquennialperiode in den letzten 30 Jahren.

Cronberg, 27. Febr.

Der Kaiser fuhr heute Morgen per Schlitten nach Friedrichshof. Bei der Einfahrt in den Schloßpark warf der Kaiser dem alten Gärtner ein Päckchen mit 50 Mark zu. Nachdem er mit König Edward ein Luncheon eingenommen hatte, fuhren Beide durch den Wald nach der Saalburg. Mehrere berittene Schutzleute patrouillirten die Landstraße ab. Bei der Saalburg verabschiedete sich der Kaiser vom König und fuhr nach Homburg, wo er den Zug nach Berlin bestieg. König Edward kehrte nach Friedrichshof zurück. Die Kaiserin Friedrich hat gestern Abend fast eine Stunde lang mit den Gästen zugebracht. Man saß im „Goldenen Saal".

London, 27. Febr.

Die „Truth" wird morgen sagen: König Edward ist nach Deutschland gegangen, nicht weil man glaubt, daß die Kaiserin Friedrich sich in unmittelbarer Gefahr befindet, sondern um wichtige Privatangelegenheiten mit ihr zu besprechen. Kaiserin Friedrich ist nämlich im Begriffe, ein neues Testament zu machen, und wünscht, daß sowohl Kaiser Wilhelm wie auch König Edward die beabsichtigte Ordnung ihrer Angelegenheiten gutheißen.

Berlin, 27. Febr

Das ostasiatische Expeditionscorps, das sich bekanntlich aus Truppen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten zusammensetzt, soll künftig auch im Aeußeren als eine einheitliche Reichstruppe erscheinen. Bisher trugen die Truppen ihre landesherrlichen Uniformen, soweit es solche noch giebt, und die Hoheitsabzeichen der Einzelstaaten, d. h. die Landeskokarde neben der Reichskokarde. Der Kaiser hat nun im Einvernehmen mit den Königen von Sachsen und Württemberg und dem Prinzregenten von Bayern angeordnet, daß die Hoheitsabzeichen der Einzelstaaten wegfallen sollen. Ferner hat er eine einheitliche Neubekleidung und Ausrüstung des Corps angeordnet.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Ferdinand Bueb, Redakteur in Mülhausen im Elsaß, ist wegen einer in seinem Blatte begangenen angeblichen Majestätsbeleidigung zu einem Vierteljahr Gefängniß verurtheilt worden.

In Köln macht ein Skandal, der lebhaft an den Berliner Prozeß Sternberg erinnert, großes Aufsehen. Er soll sogar den Sternberg-Skandal noch übertreffen. Es sind bisher ein Portier und ein Kunstmaler verhaftet worden; der Millionär Commans, der seine Bürgschaft im Stiche gelassen hatte und in's Ausland floh, wurde in Amsterdam wieder erwischt und verhaftet. Der Hauptbetheiligte, Lohndorff, hat Selbstmord begangen, und das erschwert die Untersuchung ungemein.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Febr.

Der Stadtrath hat die Ausgabe einer städtischen Anleihe von 20,000,000 Kronen angekündigt. Angebote können bis zum 12. März gemacht werden.

Monceau Les Mines, Dept Saône et Loire, 26. Febr.

Die Kohlengräber von Montchanin und Le Creuzot haben den Vorschlag eines allgemeinen Streiks zurückgewiesen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Feb.

Die Conferenzmitglieder des Kabinets und des Finanzcomites des Riksdag haben betreffs des Verkaufes von Dänisch-Westindien ein zufriedenstellendes Einverständniß erzielt. Das Ergebniß wird, dem Vernehmen nach, binnen Kurzem der Washingtoner Regierung in einer Form zugestellt werden, die, wie man hier glaubt, annehmbar sein wird. Der dänische Vorschlag wird, wie man erwartet, einige neue Vorschläge enthalten, jedoch nichts, wie es heißt, was darauf berechnet ist, die Abschließung des Vertrages zu vereiteln.

Großbritannien.

London, 26. Febr.

Lord Cranborne, Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, wurde in der heutigen Sitzung des Unterhauses von Sir Ellis Ashmead-Bartlett, konservativ, gefragt, ob die Regierung irgend welche Mittheilung erhalten habe, welche das russisch-chinesische Uebereinkommen betreffs der Mandschurei bestätige. Er erwähnte die Abschnitte in dem Uebereinkommen, auf welche in einer Depesche an die London Times aus Peking vom 20. Februar angespielt wurde. Unter den erwähnten Abschnitten waren Bestimmungen, daß alle militärischen und anderen Beamten mit russischer Gutheißung ernannt werden sollen, daß jede Provinz zwei russische Beamte haben solle, von denen Einer die chinesische Polizei befehligen, der Andere die Eisenbahn kontrolliren solle, und daß China keine Eisenbahn in der Mandschurei solle bauen dürfen. Lord Cranborne erwiderte, daß die Regierung keine amtliche Kenntniß vom russisch-chinesischen Uebereinkommen habe, daß ihr aber mitgetheilt worden sei, daß dasselbe die Mehrzahl der aufgezählten Bestimmungen enthalte. Er fügte hinzu, daß die russische Regierung mündliche Zusicherungen gab, daß das Uebereinkommen einen temporären und provisorischen Charakter habe.

Lord George Hamilton, Staatssekretär für Indien, erwiderte in Beantwortung einer Frage betreffs der Plünderungen in Peking, daß den britischen Truppen das Plündern streng verboten sei und daß in dieser Beziehung scharfe Maßregeln erlassen worden seien. Gewisse werthvolle Artikel, die nach der russischen Räumung im Sommerpalast zurückgelassen wurden, befänden sich im Besitz der Engländer und würden nach dem Friedensschluß den Chinesen wieder zugestellt werden.

Der Kriegssekretär Brodrick sagte in der Erörterung eines Antrags, die Verhandlungen der Untersuchungsgerichte zu veröffentlichen, es sei die Absicht der Regierung, eine allgemeine Untersuchung über die Führung des Krieges in Südafrika anzustellen, wenn der Krieg im Wesentlichen zu Ende gebracht sei. Niemand könne sagen, daß der Krieg im Wesentlichen beendet sei, so lange 200,000 Mann in militärischen Operationen beschäftigt seien. Die Regierung habe mittlerweile 20 peinliche Fälle von Kapitulationen britischer Truppen untersucht. Eine große Anzahl Offiziere sind verantwortlich gemacht und zehn seien entlassen worden. Kein aus Südafrika zurückkehrender Offizier würde ohne eine Empfehlung von Lord Roberts und General Kitchener daheim wieder angestellt werden. Es vergehe kaum eine Woche, ohne daß ein Offizier kassirt oder sonstwie bestraft würde.

London, 26. Febr.

Bei einer Feuersbrunst, die heute in einer Miethskaserne in Birmingham ausbrach, sind sechs Männer und Frauen zu Tode verbrannt, während acht Personen gefährliche Brandwunden erlitten haben.

Portugal.

Oporto, 26. Febr.

Die antiklerikalen Kundgebungen dauern trotz der äußersten Anstrengungen der Polizei, den Unfug zu unterdrücken, immer noch an. Eine zahlreiche Menschenmenge versammelte sich vor dem Hause des brasilianischen Consuls, der mit seiner Frau auf dem Balkon erscheinen mußte, wo sie durch laute Zurufe begrüßt wurden. Die Polizei trieb die Demonstranten auseinander. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Vatikan.

Rom, 26. Febr.

Wie verlautet, wird Erzbischof Martinelli, der päpstliche Ablegat in den Ver. Staaten, nachdem er in dem Ende März stattfindenden Konsistorium zum Kardinal ernannt worden ist, einstweilen noch auf seinem Posten in Washington bleiben und später durch Monsignore Falconio, den päpstlichen Ablegaten in Canada ersetzt werden.

☞ Herr F. Tingelhoff hat ein großes Faß, das mehrere Hundert Gallon n hochfeinen Kentucky Whisky en bál, in seinem Geschäftslokale aufgestellt. Ein kleineres Fäßchen wird unserer coulanter Wirth demjenigen Gratis überreichen, der ungefähr die Quantität des großen Fasses errathen kann.

Der Arizona Kicker

schreibt in seiner neuesten Nummer:

Unser would-be Concurrent an der dritten Straße zeigte letzte Woche wieder so recht die Kleinlichkeit der Substanz, die bei ihm die Seele vertritt — es scheint weiter nichts als ein Niederschlag von schlechtem Bourbon Whiskey zu sein — als er in der von ihm veröffentlichten Liste der Gäste, welche der Geburtstagsparty der Frau Major Harper beiwohnten, unsern werthen Namen ausließ, obwohl wir doch die Hauptpersönlichkeit dort waren, nicht so sehr wegen unserer hervorragenden öffentlichen Stellungen — Mayor, Postmeister, etc. — als wegen unserer eminenten Geistes- und Unterhaltungsgaben. Die sich in dieser Handlungsweise kundgegebene Niedertracht hat uns keinerlei Schaden gebracht, sondern im Gegentheil neue Freunde zugeführt. Der Achtb. Hugh Smith, z. B., der noch vor zwei Wochen drohte, uns todtzuschießen, sobald er uns in [illegible], sprach gestern in unserer Office vor und reichte uns die Hand zur Versöhnung, indem er erklärte, daß ihm ein verächtlicherer Racheakt in der Geschichte des westlichen Zeitungswesens nicht bekannt sei.

Der Redacteur des „Kicker" (das sind wir) und der Mayor (das sind wir wieder) und der Postmeister (das sind wir ebenfalls) waren selbstverständlich nicht nur als geladene Ehrengäste auf jener Party, sondern sie hatten den einzigen Frack an, der in der ganzen Versammlung zu erblicken war. Sie waren überdem von dem Gastgeber und der Gastgeberin in Bezug auf die Vorbereitungen zu der Feier schon im voraus consultirt worden. Sie spielten den ganzen Abend die erste Violine, während der bemitleidenswerthe Köter von der dritten Straße nicht einmal eine Einladung erhalten hatte. Um 10 Uhr Abends sah ihn Jemand an der Pforte, zweifellos in der Erwartung, daß man ihn hereinbitten würde, aber statt ihm wenigstens einen Sandwich hinauszubringen, ließ die Köchin den Hund auf ihn los, der ihn bis in Pawnee-Creek verfolgte.

Inländisches.

— Der „Reading Adler" hat kürzlich den 105. Jahrgang angetreten. Eine deutschamerikanische Zeitung in solch' patriarchalischem Alter ist in der That eine bemerkenswerthe Seltenheit.

— Auch im fernen Westen giebt es enthusiastische Statbrüder. Einer in Idaho schreibt: „Wenn es einer Abstimmung der Deutsch-Amerikaner überlassen würde, es wäre nicht unmöglich, daß die Antwort auf die Frage: „Was ist das Beste, das die Deutschen im verflossenen Jahrhundert der Menschheit gegeben haben?" lauten würde: „Der Stat.""

— Der Versuch, Eingeborene auf Luzon zum Militärdienst heran zu ziehen, hat sich so weit nicht bewährt. In der Provinz Camarines Sur ist eine Abtheilung, die für lokalen Milizdienst bestimmt war, in der nächsten Nacht nach ihrer Vereidung und Ausrüstung auf und davon gegangen. Eine Compagnie Macabebes, die schon längere Zeit rekrutirt war und die man gut gegen die Filipinos verwenden zu können meinte, da die beiden Stämme einander feindlich gesinnt sind, ist trotzdem, sobald sie vollständig uniformirt war, mit der ganzen Ausrüstung desertirt und zum Feinde übergegangen.

— Ueber die Abstammung des Oberrichters John Marshall schreibt Hermann Schuricht in seiner vortrefflichen Geschichte der Deutschen in Virginien: „Es ist anzunehmen, daß Oberrichter John Marshall von Deutschen abstammte und sein Name früher mit sch anstatt mit sh buchstabirt wurde. Thatsache ist es, daß Marshall 1755 in der deutschen Ansiedlung Germania in Fauquier County in Virginien geboren wurde und sein Verwandter Dr. Louis Marshall der erste Arzt in Frankfort, Ky., war, dessen Sohn Humphrey Marshall den Namen änderte."

— Im Schandpfahl-Staat Delaware wurde ein Antrag, das öffentliche Prangerstehen abzuschaffen, weil es sich mit dem gegenwärtigen Kulturstand nicht vertrage, mit einer Reihe anderer Anträge beantwortet, die eine Verschärfung der bestehenden „Pillory"- und Prügel-Verordnung verlangen. Einer, der für die Gleichheit der Geschlechter schwärmt, beantragte Einführung der öffentlichen Auspeitschung auch für Frauen, „die ihre Männer thätlich mißhandeln oder sonstwie quälen. Und die Prügel, nicht weniger als fünf, nicht mehr als dreißig, soll entweder der Sheriff oder, wenn er will, der Gatte des zu stäupenden Weibes verabfolgen."

— Dr. Gannett, erster Geograph des geologischen Bureau, ist der Ansicht, daß das jährliche Wachsthum der Nutzhölzer in den Ver. Staaten den Verbrauch übersteigt. Er berechnet, daß die natürliche Zunahme dreihunderttausend Millionen Fuß jährlich beträgt. Nur der zehnte Theil ist für den Handel verwendbar, aber das sind immerhin noch dreißigtausend Millionen. Der jährliche Verbrauch aber beträgt nur 26 bis 27 tausend Millionen Fuß, so daß sich immer noch ein Ueberschuß ergiebt. Der Bestand an marktfähigem Nutzholz wird auf 1,380,000,000,000 Fuß angegeben. Die Versicherung eines so reichen Bestandes ist erfreulich, wird aber hoffentlich den Bemühungen für Einführung sachverständiger Forstcultur keinen Abbruch thun.

— Großartige Entwässerungsarbeiten sind in den Parishes Rapides, Avoyelles und Landry im Staate Louisiana in Angriff genommen worden, um die ausgedehnten Sümpfe trocken zu legen und für den Pflug zu gewinnen. Das Wasser wird in Drainagecanälen von ca. 85 Meilen Länge in den Red River und einige Seen abgeleitet werden. Auf dem Alluvialboden der Sümpfe wird Baumwolle, Reis und Zuckerrohr voraussichtlich reiche Ernten bringen.

— Musik für Indianer. Aus Minneapolis wird gemeldet: Mittels Musik wird Onkel Sam versuchen, die Indianer von Minnesota zu bewegen, ihre Kriegstänze, Hundebratenfeste und andere barbarische Bräuche abzulegen, mit Einschluß des Tam-Tam-Schlagens: die Musik der Kinder des Waldes und der Prairien. In alle Reservationsschulen sollen Pianos eingeführt, Lehrer angestellt und die Indianer im Klavierspiel unterwiesen werden. Die Applikanten für Lehrerstellen werden sich in Minneapolis einer Prüfung unterziehen müssen.

H. Herpolsheimer Co

Frühjahrs-Spezialitäten.

Außergewöhnliche Offerten in Waaren für den jetzigen Gebrauch. Eine Auswahl von Werthe, welche durch glückliche Einkäufe unsererseits erzielt wurden und zwar durch unsere große Sorgfalt, welche wir auf den Engros-Markt legen.

Neue Anzüge, Waists, Skirts usw.

Neue Anzüge, neueste Muster, (ein glücklicher Einkauf machte dies möglich) 7 gore Skirts, neue flaring Muster, Eton Jäckchen, Postillion Rücken, Bell Aermel gut gefüttert, schwarz und farbig, werth $10 unser Preis das Stück $5.00

Neue Auswahl in Skirts, von guter Qualität Serge hergestellt, 11zöllige Flounce, gut gefüttert, 160 Zoll Sweep, 7 Gores, speziellerPreis das Stück $2.75

Skirts von Broadcloth, feines Serge und Cheviot, 12zöllige Flounce, 5 und 7 Gores, volle Länge, Taffeta oder Satin Einfassung, 3 und 4 Reihen, kosten überall $5, unser Preis, das Stück $3.75

Strumpfwaaren

Cashmere Strümpfe für Damen, schwarz und grau, 25c Waare, spezieller Preis das Paar 15c

Schwere wollene Socken für Männer, schwarz und tan, 25c Waare, das Paar 17c

Alle Fleece gefütterte Strümpfe für Frauen, werth 50c, das Paar 37c

Unterzeug.

Ribbed baumwollene Leibchen für Damen, lange Aermel, werth 25c, das Stück 17c

Egyptische Baumwolle und natürliche ribbed Union-Anzüge, werth 50c und 69c spezieller Preis, das Stück 41c

Feine ganzwollene Beinkleider für Damen werth $1 und $1.25, speziell 59c

Waschwaaren, Domestics und Leinen.

27 Zoll breite Lawns, dunkle und helle Farben, werth 6c, um die Saison zu eröffnen, per Yard 2c

Französische Ginghams, 32 Zoll breit, neue Muster, werth 20c, speziell per Yard 11c

Dunkle Standard Druckstoffe, speziell per Yard 3c

Bester Lonsdale Cambric, weich, Mühlenende, per Yard 7½c

Gute schwere baumwollene Handtücher, 17 bei 32 Zoll, das Stück 4c

H. Herpolsheimer Co

Lincoln Neb.

Farmers Supply Association,

130 nördl. 13. St., Lincoln, Neb.

Händler in

Wagen, Buggies, Pferdegeschirre, Farm-Utensilien, Möbel, Maschinen, Teppiche, Groceries.

☞ Verlanget unsere Preise und illustrirten Katalog. Aufträge durch die Post erhalten prompte Aufmerksamkeit.

Die : beliebteste : Linie

nach der

Epworth League Convention

San Francisco, Cal., July, 1901, wird sein die

UNION PACIFIC

Alle Concurrenz überflügelt.

Die Schnellzüge der Union Pacific erreichen San Francisco 15 Stunden früher als diejenigen aller anderen Concurrenten. Wenn Sie nicht in der Eile sind, nehmet einen langsamen Zug auf einem Umweg, aber wenn Sie schnell nach ihrem Bestimmungsort gelangen wollen, nehmet die historische und einzige direkte Linie, die

Union Pacific.

Sehr niedrige Raten.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an

E. A. Slosson, Agent

J. M. Guffey, und B. H. Hales, die Eigenthümer der Oelquellen bei Beaumont, Texas, haben 30,000 Fässer Oel, welches sich nicht verwerthen läßt. Dieses Oel soll jetzt in Abzugsgräben geleitet und in Brand gesteckt werden. Dasselbe repräsentirt einen Werth von $200,000. Es wird das größte Feuer sein, welches in diesem Lande je gesehen wurde und wird mehrere Tage brennen.

☞ Die Gebrüder Hermann haben das obere Stockwerk des Bohanan Block gemiethet und werden daselbst Overalls, Hemden, Röcke und Hosen herstellen. Während die andere Gesellschaft, welche hier gegründet werden soll, viel Geschrei über ihr projektirtes Unternehmen machen, handelt diese Firma.

Deutschland hat nach der neuesten Zählung 56,345,014.

Es heißt, Botha soll sich ergeben wollen.

Burlington Route.

Niedrige Raten, Westen und Nordwesten.

Zu einer Zeit Jahre, wo Tausende davon Gebrauch machen, hat die Burlington Bahn ihre Raten nach dem Westen und Nordwesten — nach Utah, Montana, Washington, Oregon und Britisch Columbia herabgesetzt.

Daten: — 12, 19 und 26 Februar, 5, 12, 19, und 26, März, 2, 9, 16, 23 und 30 April.

Fahrpreise: — Nach Odgen, Salt Lake, Butte, Helena, Anaconda und Missoula $23.

Nach allen Punkten an der Northern Pacific Ry, westlich vom Missouri, einschließlich Spokane, Seattle, Tacoma, Portland, sowie Vancouver und Victoria, B. C. $28

Nie war der Pacific Nordwesten so erfolgreich wie jetzt. Arbeiter werden stets verlangt und der Lohn ist gut. Die Gelegenheit Geld zu machen ist gut — in Minen, Holz, Geschäften, auf Farmen, Obstzüchtereien, Fischfang und alle anderen Industrieen des großen und wachsende Nordwesten. Literatur auf Verlangen — gratis. J. Francis, General Pass. Agent., Omaha, Neb.

☞ Das Resultat der ersten Primärwahlen der Republikaner ist wie folgt:

Mayor — H. J. Winnett,
Stadtschmeister — B. C. Fox,
Stadtschreiber — Thos H. Pratt,
Cemetery-Trustee — R. H. Oakley,
Mitglieder des Schulraths — A. M. Baird, H. K. Barkett und W. A. Hackney

Stadtrath.

1. Ward — Alex Stewart,
2. Ward — Wm. Lawlor,
6. Ward — Callen Thompson,
7. Ward — John C. Penzer.

Am Dienstag den 5. März finden die Stichwahl statt in welcher über die Mitglieder des Kreisraths, sowie die Stadträthe der 3. 4. und 5. Wards entschieden werden wird.

Der Kaiser will weitere 120,000,000 Mark für sein China Abenteuer.

H. MARCKWORTH'S

532 und 534 Vine Straße, Cincinnati, Ohio.

Liste vermißter Erben

ist die **einzige** Zusammenstellung aller in Deutschland gerichtlich aufgeforderten

Vermißten Erben.

H. Marckworth,

Deutscher

Rechtsanwalt und Notar

ist autorisirt die Rechte aller nachfolgend vermißter Erben wahrzunehmen, wie überhaupt alle Erbschaften zu erheben and zu deren prompter Einholun

Vollmachten

auszustellen und zu beglaubigen.

Alle Rechtsangelegenheiten in Deutschland und Amerika werden von ihm mit gewissenhafter Kenntniß erledigt.

Armbruster geb. Walz, Anna Maria aus Bliezhausen,
Betchen früh. verh. Klein geb. Ferris Elisabeth,
Buhl, Adam aus Lampertheim,
Bock, Leonhard und Joh. Adam aus Unter-Hambach,
Bauer, Joh. Gg. aus Kleinbrettheim
Böhm, Barbara, Christine u. Heinr. aus Kleinbrettheim,
Bühl, Polycarp aus Billingendorf,
Brückner, Ignatz, aus Gernsheim,
Bechtel, Joh. Simon aus Stockstadt,
Barthel, Seibert aus Geiß-Nidda,
Becker, Karoline aus Glaßhütten,
Dunstädter, Jakob aus Heppenheim,
Doerr, Daniel aus Stockstadt,
Dambmann, Heinr. aus Kohden,
Drott, Karl aus Nidda,
Eisenhut, Lorenz aus Gernsheim, ang. in Detroit, Mich.
Ernst, Elisabethe K. aus Eichelsdorf,
Enders, Johs Paus Geiß Nidda,
Fetz, Philipp, Jakob aus Neuschloß-Lampertheim,
Feibert geborene Funk, Maria aus Krumstadt,
Faustmann, Heinrich aus Romrod,
Götz, Daniel aus Stockstadt,
Geßner, Heinr. und Georg aus Dauernheim,
Grácmana, Franz aus Nidda,
Habben, Heye Janßen aus Victorbur, ang. in Gifford, Ills,
Hanke, Anton aus Märzdorf,
Haller, Ludw. aus Felleringen,
Hediger, Gottlieb aus Reinach
Hettinger, geb. Bock, Margaratha aus Hambach,
Haldenwanger geb. Klein, Theresie aus Eschach,
Hebermehl, Justus aus Krumstadt,
Hofmann, Joh. Walter aus Widdersheim,
Junker, Kath Elisabethe R. aus Nidda,
Köhnlein, Rosa und Christine aus Crailsheim,
Krailing, Conrad aus Dauernheim,
Koch, Johs. Christian und Emilie aus Eichelsdorf,
Köhler, Ludwig aus Geiß Nidda,
Klaus, Christob, aus Obermockstadt,
Legler geb. Rapp, Ursula aus Dießen
Leydhecker, Anna Elisabethe aus Reichelsheim,
Luft geb. Dechert, Kath. Marg. aus Geiß-Nidda, Cath. Marg. vereh. Kaltenschläger u. Johs. Peter aus Geiß-Nidda,
Löber, Kath. Elisabethe aus Rabertshausen,
Mahnacke, Karl Fried. aus Wittstock,
Marqua, Andreas aus Gernsheim,
Margold, Catharina und Elisabetha aus Binningen,
Meyer, Joh. Conrad aus Michelau,
Ort, Konrad Heinr. Christ. aus Faurbach,
Pfaffinger, Aug. aus Gernsheim,
Popp, Carl Hinrch Friedr. aus Ottendorf,
Roth, Franz Jos aus Lorsch,
Rückert, Joh. Mich. aus Krumstadt,
Retiger, Wilh. Friedr. Conr. aus Hamburg, ang. in Philadelphia,
Seeburger, Jos. aus St. Anton,
Sallasch, Gustav Albert aus Braunsberg,
Streit, Peter aus Krumstadt,
Strohauer, Ludwig aus Krumstadt,
Simon, vereh. Laschausky, Betichen und Malchen aus Bisses,
Stein, Jakob aus Borsdorf,
Schmidt. Johs. Konrad aus Geiß-Nidda,
Schäfer, Heinrich aus Basdorf bei Böhl,
Schnaufer, Joh. Gottfr. aus Ober-Schmitten,
Strauch, Ludwig aus Unter-Widdersheim,
Uhhl, Heinrich Ludw. aus Kohden,
Ulrich, Peter Conrad aus Oberstadt,
Uhl, Johs Kaspar, Joh. Peter und Kath. Elisabethe aus Ober-Schmitten
Weimer, geb. Schmidt, Barbara,
Wohlfahrt, Leonhard aus Heppenheim i. d. B.
Wiener, Katharine aus Gernsheim,
Wunderle, Georg aus Oppenheim und Bernh. aus Gernsheim,
Wolf, geb. Wolf, aus Juliane aus Effolderbach,
Weil, Kath. Marg Friedr. Konr. u. Jonanette aus Geiß Nidda,
Wetzstein, Heinr. Wilh. aus Gettenau
Walter, Jos. Philipp aus Steinberg b. Hirzenhain,
Wennecker, Katharine aus Ober Schmitten

Man wende sich direkt an

H. Marckworth,

532 und 534 Vine Str. Cincinnati, O., welcher gerne weiteren Aufschluß ertheilt.

Schwache Männer und Frauen

Virtuama ist ein französisches Mittel, welches garantirt ist, Impotenz, welches von Ueberanstrengung oder Schwäche herrührt, kurirt. Kraft und Muth an Jung und Alt verleiht, alle Bestreben und die Aussichten der Jugend wieder her, welche zum Erfolg im Geschäft, gesellschaftlichen und ehelichen Leben nöthig sind. $2 das Packet oder 3 für $5. Irgendwo hingesandt nach Empfang des Geldes.

Garantirt von [illegible] Drug Co., Elgin, Ill. [illegible] im Groß- und Kleinhandel in Riggs Apotheke, Lincoln, Neb., auch eine [illegible] Auswahl in Gummiwaaren. [illegible]